

Einheit

1

TIER- UND UMWELTSCHUTZ AM BEISPIEL VON HÜHNERN

Unterrichtsmaterial
Erdkunde, 5.-6. Klasse





Einführung	04
Hintergrundwissen	07
Unterrichtsablauf	11
Arbeitsmaterial	17
Impressum	27



Liebe Lehrer*innen,

die Studie „Umwelt- und Klimawirkungen des ökologischen Landbaus“ der TU München aus dem Jahr 2023 zeigt, dass der ökologische Landbau durch höhere Stickstoffeffizienz, die Nicht-Nutzung von mineralischem Stickstoffdünger und mehr Humusaufbau weniger Treibhausgase freisetzt, weniger fossile Energie nutzt und mehr Kohlenstoff im Boden bindet, als konventionelle Landwirtschaft. Die Ergebnisse einer Langzeitstudie über zehn Jahre belegen, dass Bio-Betriebe jährlich 750 bis 800 Euro je Hektar an Klimafolgekosten vermeiden. Die Studie besagt auch, dass bei 30 Prozent Bio-Landbau mehr als vier Milliarden Euro an Umweltschäden eingespart werden könnten.

Das Ziel der ökologischen Landwirtschaft ist es, Lebensmittel zu produzieren, die umweltfreundlich und ressourcenschonend sind. Das bedeutet, dass ein Kreislaufsystem geschaffen wird, in dem Tiere unter tiergerechteren Bedingungen gehalten und zudem die Pflanzen und Böden geschützt werden. Dabei ist es wichtig, keine chemischen Düngemittel, Pestizide oder genetisch verändertes Futter zu verwenden.

Nutztierhaltung in Deutschland

Die Anzahl der Nutztiere, die in Deutschland zur Fleischproduktion gehalten werden, ist immens. Der durchschnittliche Konsum von Hühnerfleisch lag im Jahr 2022 in Deutschland bei 15,6 Kilogramm pro Kopf. Die meisten Hühner werden in konventioneller Intensivtierhaltung aufgezogen. Das bedeutet schlechte Haltungsbedingungen wie wenig bis gar kein Auslauf, keine Möglichkeit arteigenes Verhalten auszuüben und genmanipuliertes Futter als Nahrung. Der Großteil der in Deutschland produzierten Eier stammt aus der nicht tiergerechten Bodenhaltung.

Oft besteht das Eiweißfutter der Hühner in der Intensivtierhaltung zu weiten Teilen aus Sojaschrot aus Südamerika. Die riesigen Mengen an Soja, die benötigt werden, um den zunehmenden Bedarf der Konsument*innen zu befriedigen, bedeuten die Abholzung von Regenwäldern und die Zerstörung brasilianischer Savannenflächen.

Die Auswirkungen auf den Boden und die Freisetzung klimaschädlicher Gase sind beträchtlich. Die ökologische Landwirtschaft dagegen setzt auf den Anbau einheimischer Pflanzen, die nachhaltig produziert werden können. Um also verantwortungsvoll mit Blick auf das Tierwohl und den Umweltschutz zu handeln, sollte zum einen der Fleischkonsum drastisch verringert werden. Zum anderen sollten Hühnerfleisch sowie Eier aus ökologischer Tierhaltung stammen. Die konsequentere Alternative mit Blick auf das Tierwohl und den Umweltschutz ist jedoch eine vegetarische oder vegane Lebensweise.

Das Unterrichtsmaterial

In dieser Einheit erhalten die Schüler*innen das nötige Wissen über den Unterschied zwischen ökologischer und konventioneller Tierhaltung. Zudem reflektieren sie die Auswirkungen der jeweiligen Haltungsform auf Umwelt und Klima. Sie werden befähigt, die Zusammenhänge zwischen Tieraufzucht, Fleisch- und Eierkonsum, landwirtschaftlicher Bodennutzung und Umwelt- sowie Klimaauswirkungen zu erkennen und eine eigene Haltung dazu zu entwickeln. Sie erkennen, dass die Nutzung von Tieren – in dieser Einheit insbesondere von Hühnern – sowohl in der konventionellen als auch in der biologischen Aufzucht immer eine große Umweltbelastung darstellt.

Das Kapitel „Hintergrundwissen“ (S. 7) liefert einen vertiefenden Einblick in die biologische und die konventionelle Haltung von Masthühnern und Legehennen und die Auswirkungen dieser Haltungsbedingungen auf die Umwelt und das Klima. Des Weiteren werden in den Hintergrundinformationen verschiedene Lebensmittel-Label und die Werbetricks von Lebensmittelherstellern erläutert. Die Unterrichtseinheit ist für 90 Minuten angelegt und besteht aus vier aufeinander aufbauenden Unterrichtsphasen. Jede wird im Kapitel „Unterrichtsablauf“ (S. 11) in Bezug auf Dauer, Sozialform, Methode, Zielsetzung, Durchführung und Arbeitsmaterial beschrieben. Die dazugehörigen Arbeitsmaterialien finden Sie ab Seite 17. Eine Kurzübersicht über die gesamte Unterrichtseinheit erhalten Sie im Steckbrief auf der folgenden Seite.

Steckbrief der Unterrichtseinheit





Jahrgangsstufen: 5. bis 6. Klasse

Fach: Erdkunde

Dauer: 90 Minuten

Kurzübersicht der Unterrichtsphasen

Abkürzungen: P = Plenum, EA = Einzelarbeit, PA = Paararbeit, GA = Gruppenarbeit

 Dauer	 Phase	 Methode	 Sozialform
15 Minuten	Einstieg: Ist Huhn gleich Huhn?	Definitionsbeispiel	EA P
45 Minuten	Erarbeitung 1: Ist Tierschutz auch Umweltschutz?	Single-to-Peer	EA GA
10 Minuten	Erarbeitung 2: Betrüger*innen auf der Spur	Detektivrätsel	P
20 Minuten	Ausstieg: Mein Essen - meine Entscheidung	Checkliste	P

Unterrichtsziele: Die Schüler*innen...

- beschreiben den Unterschied zwischen Masthühnern und Legehennen.
- bewerten ökologische und konventionelle Hühnerhaltung.
- benennen die Auswirkungen der Haltungsbedingungen auf Umwelt und Klima.
- erwerben Konsumkompetenzen für ihren Alltag.
- analysieren Manipulationen der Werbeindustrie.
- entwickeln einen eigenen ethischen Standpunkt in Bezug auf ihre Ernährung.

Bezug Lehrplanthema: Anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen | Ökologischer Landbau und artgerechte Tierhaltung | Lebensgrundlage Wasser und Luft | Natur-, Umwelt- und Tierschutz

Bezug Bildung für nachhaltige Entwicklung

Das vorliegende Bildungsmaterial greift inhaltlich und methodisch die Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auf. Gemäß dem Nationalen Aktionsplan der Bundesregierung für BNE (<https://ogy.de/Nationaler-Aktionsplan>) ist es wichtig, dass Schulen in verschiedenen Bildungsbereichen BNE integrieren. In dieser Unterrichtseinheit werden Inhalte und Themen aufgegriffen, die mit nachhaltiger Entwicklung, Umweltbewusstsein und sozialer Verantwortung zusammenhängen. Darüber hinaus werden innovative und partizipative Methoden genutzt, die Lernende aktiv einbeziehen, kritisches Denken fördern und praktische Handlungsansätze ermöglichen.

Folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals; SDGs) werden behandelt:



2. Kein Hunger:

Bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern | Reduzierung von Fleischkonsum und Hinweise zu alternativen Ernährungsweisen (flexitarisch, vegetarisch, vegan)

6. Sauberes Wasser und Sanitärversorgung:

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser | Wasser als global begrenzte Ressource begreifen | Wasserverbrauch reduzieren durch bewusste Ernährung

13. Maßnahmen zum Klimaschutz:

Bekämpfung des Klimawandels | Lange Lieferketten vermeiden | vegane oder vegetarische Ernährung | ökologische Landwirtschaft fördern durch Einkauf biologischer Lebensmittel

15. Leben an Land:

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern | Tierschutz und Artenvielfalt unterstützen

Arbeitsmaterial der Unterrichtseinheit

In dieser Handreichung erhalten Sie Methoden und Materialien, die Sie sowohl digital (zum Beispiel mit Unterstützung einer interaktiven Wandtafel) als auch analog (in ausgedruckter Form, ohne digitale Medien) nutzen können. Hier finden Sie alle Arbeitsmaterialien in einer zusammenhängenden Datei und in der richtigen Reihenfolge. [LINK](#)



Tipp

Für mehr Abwechslung empfehlen wir, analoge und digitale Medien nach Bedarf und Lerngruppe zu kombinieren.

HINTERGRUNDWISSEN

HINTERGRUNDWISSEN

Masthühner und Legehennen in der konventionellen Tierhaltung

Masthühner und Legehennen gehören grundlegend verschiedenen Linien in der Geflügelzucht an. Die Tiere werden speziell für den jeweiligen Gebrauch entweder als Fleisch- oder Eierlieferant gezüchtet. Durch die Selektion setzen die Hühner entweder in kurzer Zeit massiv Fleisch an oder haben eine deutlich erhöhte Jahresleistung an Eiern.

Als Lieferant für Fleisch eignen sich sowohl männliche als auch weibliche Tiere. In der Geflügelindustrie werden sie als Masthühner oder Broiler bezeichnet. Durch die Mast setzen sie vor allem im Schenkel- und Brustbereich schnell sehr viel Fleisch an und haben eine deutlich andere Körperform als Legehennen. Energiereiche, meist sehr eiweißhaltige Nahrung und Antibiotika sollen dabei helfen, dass die Hühner diese qualvollen Bedingungen lange genug überleben, bis sie ausreichend Fleisch angesetzt haben, um mit möglichst hohem Gewinn geschlachtet zu werden. Die Qualzucht führt zu schmerzhaften Knochenverformungen, so dass die Tiere sich nur langsam oder fast gar nicht mehr bewegen können, um Schmerzen zu vermeiden. Zahlreiche Masthühner können sich deshalb kaum mehr fortbewegen und kommen unter Umständen nicht mehr an Futter oder Wasser.

Der Begriff Legehennen bezieht sich auf weibliche Hühner, die speziell zur Eierproduktion gezüchtet werden. Die männlichen Küken haben keinen wirtschaftlichen Wert, da sie weder Eier legen noch ausreichend Fleisch ansetzen können. Anders als unter natürlichen Bedingungen, in denen Hühner nur wenige Eier im Jahr legen, produzieren Legehennen nahezu täglich ein Ei. Dies wird neben der Zucht auch dadurch erreicht, dass sie mit Hilfe von speziellen Lampen, die als Zeitgeber fungieren, entgegen ihrer Natur manipuliert werden. Das Licht führt zum einen dazu, dass die Hühner früher geschlechtsreif werden und somit eher damit beginnen, Eier zu legen. Zum anderen wird mit dem künstlichen Licht ein nicht enden wollender Sommer simuliert und die Hennen damit dazu gebracht, pausenlos Eier zu legen. Die Tiere leiden infolgedessen zum Beispiel an Erkrankungen wie Eileiterentzündungen oder Knochenbrüchen aufgrund von Kalziummangel, welches ihren Knochen für die Produktion der Eierschalen entzogen wird.

Bei Legehennen unterscheidet man die Kleingruppen-, Boden-, Freiland- und die Bio-Haltung (auch ökologische Haltung). Wichtige Kriterien zur Bewertung der jeweiligen Haltungsbedingungen sind das Platzangebot, die Strukturierung des Stalls, der Zugang zu Tageslicht und frischer Luft, das Futter und die Möglichkeit zum Ausüben art eigener Verhaltensweisen wie dem Scharren und Sandbaden. Dabei sind die ökologische Haltung und die Freilandhaltung tierfreundlicher und besser für das Wohlbefinden der Tiere als die Bodenhaltung und die Kleingruppenkäfighaltung.

Ökologische Hühnerhaltung und Tierwohlaspekte

In der ökologischen Tierhaltung erhalten die Masthühner und Legehennen mehr Platz und haben gemäß den Vorgaben verpflichtend Zugang zu einem Auslauf, im Gegensatz zu konventionellen Haltungsformen. Sie können ausgiebig scharren, picken und sandbaden. Ihre Ernährung besteht aus gesunden Futtermischungen aus biologischem und regionalem Anbau. Manche Biobetriebe erzeugen auch Teile des Tierfutters auf dem eigenen Hof. Es gibt Initiativen zur Züchtung von Zweinutzungshühnern. Das sind alte Haushuhn-Rassen, die sowohl für die Fleisch- als auch Eierproduktion geeignet sind. Bei diesen Rassen werden weibliche Tiere zunächst als Legehennen und später als Fleischhuhn verwendet. Männliche Tiere werden für die Fleischproduktion gemästet. Anders als bei der konventionellen Hybridhühnerzucht wird bei der Zweinutzungshühnerzucht nicht einseitig nach Lege- und Mastleistung selektiert. Damit wird auch die Problematik der „Bruderhähne“ umgangen, die sich als Lege-Hybridhühner nur schlecht mästen lassen und deshalb aus ökonomischen Gründen aussortiert werden. Zweinutzungsrassen haben zwar eine geringere Mast- bzw. Legeleistung und bringen dadurch weniger Erträge, sie leiden aber auch nicht unter den Folgen der extremen Leistungen und kommen auch ohne spezielles Kraftfutter zurecht. Da weniger Tiere gehalten werden, ist die Einstreu oft trockener, was zu weniger Brust- und Fußballenentzündungen führt. Zudem kommen Zweinutzungsrassen auch mit regional erzeugtem Futter aus, so dass man auf ökologisch problematische Soja-Importe verzichten kann.

Auswirkungen der Geflügelzucht auf Umwelt und Klima

Die Geflügelzucht hat Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima. Insbesondere der Land-, Boden- und Wasserverbrauch müssen beachtet werden. Bei der Bio-Aufzucht ist der Land- und Bodenverbrauch zwar

leicht höher als in der konventionellen Haltung, jedoch wiegen Argumente für den Tierschutz hier weit schwerer. Der Wasserverbrauch setzt sich aus verschiedenen Faktoren zusammen, wie der Bewässerung der Futterpflanzen, dem Tränken der Tiere und der Reinigung der Ställe. Der Großteil des Wassers wird für die Herstellung der Futtermischungen für die Tiere verwendet. Hinsichtlich des CO₂-Verbrauchs bei Geflügelfleisch hat die Bio-Branche mit 5,22 Kilogramm pro Kilogramm Fleisch die höchsten Emissionen. Bei der konventionellen Freilandhaltung sind es 3,96 Kilogramm und bei der üblichen Produktion im Stall 3,31 Kilogramm pro Kilogramm Fleisch. Auch durch Eier wird CO₂ produziert. Eine Sechserpackung Bio-Eier von Freilandhennen hat eine CO₂-Belastung von 1,2 Kilogramm. Ein Großteil des CO₂-Fußabdrucks eines Eies stammt aus den eingebetteten Emissionen im Kraftfutter sowie den Emissionen durch die Lagerung und Ausbringung von Geflügelmist. Der Import von Soja, welches bereits aufgrund von Anbau- und Transportbedingungen einen hohen CO₂-Verbrauch hat, trägt ebenfalls dazu bei.

Zusammenfassend ist anzumerken, dass unabhängig von der Haltungsform, weniger Tiere immer auch einen geringeren Land-, Boden-, Wasser- und CO₂-Verbrauch bedeuten. Daher ist eine Reduktion der Tierbestände und des Fleisch- und Eierkonsums eine der wirkungsvollsten Maßnahmen für mehr Tier- und Umweltschutz.

Werbetricks der Lebensmittelindustrie

Die Lebensmittelindustrie nutzt verschiedene Werbetricks, auf die Konsument*innen achten sollten. Dabei werden oft ungeschützte Begriffe verwendet, die zwar positiv klingen, jedoch keine Garantie für bessere Bedingungen für Tiere oder eine umweltschonendere Produktion bieten. Hier finden Sie eine Liste der gesetzlich geschützten sowie der ungeschützten Begriffe:

Gesetzlich geschützte Begriffe:

- Ökologisch/öko
- Biologisch/bio
- Organisch
- Biologischer Anbau/ökologischer Anbau
- Biologisch-dynamisch
- Biologisch-organisch
- Kontrolliert biologisch/ökologisch

Ungeschützte Begriffe:

- Artgerechte/tiergerechte Tierhaltung
- Tierwohl
- Geprüftes/deutsches Qualitätsfleisch aus artgerechter Tierhaltung
- Aus kontrollierten (Vertrags-)Anbau
- Aus der Region/aus heimischer Produktion
- Traditionelle Produktion/bäuerlich
- Naturrein/naturnah/natürlich
- Alternativ
- Umweltschonend/unbehandelt

Label als Orientierung für Verbraucher*innen

Lebensmittel-Label sollen für Verbraucher*innen erkennbar machen, ob das Fleisch in den Lebensmitteln oder die Hühnereier aus einer tiergerechteren und verantwortungsvolleren Haltungsform stammen. Leider gibt es bislang keine einheitlich verbindliche Kennzeichnung mit Blick auf den Tierschutz. Somit suggerieren diese Label oft nur, dass es den Tieren besser geht. Eine staatlich verpflichtende Kennzeichnung ist zwar geplant, bis dahin ist es jedoch für die Konsument*innen sehr schwierig, die Qualität der jeweiligen Label einzuschätzen.

Haltungsform

In vielen Supermarktketten ist für das Fleisch von Masthühnern die Kennzeichnung „Haltungsform“ mit den Abstufungen 1 bis 4 zu finden. Dabei handelt es sich jedoch nicht um ein anerkanntes Label, sondern eine reine Kennzeichnung der Haltungsformen: 1 = Stallhaltung, 2 = Stallhaltung plus, 3 = Außenklima und 4 = Premium. Eine verbesserte Tierhaltung ist hier lediglich den Stufen drei und vier zuzuordnen.

Eierkennzeichnungen

Die Kennzeichnung von Eiern ist EU-weit gesetzlich vorgeschrieben. Der sogenannte Eier-Code informiert darüber, aus welcher Haltungsform das Ei stammt, in welchem Land es produziert wurde und aus welchem Betrieb das Ei kommt. Zu Beginn des Codes findet man die Haltungsform. Dabei steht 0 für ökologische Haltung, 1 für Freilandhaltung, 2 für Bodenhaltung und 3 für Kleingruppenhaltung.

An zweiter Stelle folgt der Ländercode. Dieser besteht aus zwei Buchstaben für den jeweiligen EU-Mitgliedsstaat, in dem das Ei produziert wurde. Abschließend folgt die Betriebsnummer bestehend aus einer Zahlenkombination, die den jeweiligen Legebetrieb codiert.

Beim Eierkauf ist zu beachten, dass Legehennen aus der Kleingruppenhaltung unter erheblichen Tierschutzproblemen leiden. In der Boden- und vor allem in der Freilandhaltung werden die Legehennen dagegen unter etwas besseren Bedingungen gehalten. Mit Blick auf den Tierschutz sollten daher Eier aus ökologischer Erzeugung bevorzugt werden oder auf vegane Alternativen zurückgegriffen werden.

„Für mehr Tierschutz“ (Label des Deutschen Tierschutzbundes)

Das Label des Deutschen Tierschutzbunds „Für mehr Tierschutz“ bewertet die Haltung von Mastschweinen und Milchkühen in der konventionellen Landwirtschaft. Das Label ist zweistufig oder mit zwei Sternen gekennzeichnet. Die Einstiegsstufe (1 goldener Stern) bietet mit größerem Platzangebot, Strukturen und Beschäftigungsmöglichkeiten einen ersten eindeutigen Mehrwert für die Tiere – weit über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus. Die Premiumstufe (2 goldene Sterne) geht noch weiter – mit Auslauf, noch mehr Platz und noch mehr Beschäftigung. Die Premiumstufe sieht eine noch tiergerechtere Haltung und dementsprechend höhere Standards als die Einstiegsstufe vor. So muss den Tieren zum Beispiel der direkte Kontakt zum Außenklima möglich sein.

Bio-Siegel: EU-Bio-Siegel, Naturland, Bioland und Demeter

Die Bio-Siegel haben in der Regel strenge Auflagen hinsichtlich des Tierwohls. Dabei hat das EU-Bio-Siegel zum Teil weniger restriktive Anforderungen als Naturland, Bioland und Demeter. So wird das EU-Bio-Siegel zwar auf Verpackungen abgebildet, bei denen die Hühner zum Beispiel mehr Platz im Stall haben, kein Schnabel gekürzt werden darf und sie biologisches Futter erhalten. Dennoch werden beispielsweise auch schnell wachsende Zuchtlinien bei Masthühnern akzeptiert oder Tierhaltungen, in denen den Hühnern kein Beschäftigungsmaterial wie Strohbälle und Picksteine angeboten wird.

Umwelt- und Tierschützer*innen fordern einheitliche Tierwohlkennzeichnung

Der hohe Fleisch- und Eierkonsum innerhalb Deutschlands, aber auch der EU, hat gravierende Folgen für die Umwelt und das Klima. Schätzungen zufolge ist der Lebensmittelsektor bereits heute für circa 21 Prozent des weltweiten CO₂ Ausstoßes verantwortlich (Tendenz steigend). Neben dem Umweltgedanken ist es zudem vielen Verbraucher*innen zunehmend wichtiger, das Wohl und das Recht von Tieren zu schützen. Dazu sind sie laut Umfragen auch bereit, höhere Kosten zugunsten von Tier und Umwelt auf sich zu nehmen. Eine einheitliche verpflichtende Kennzeichnung würde hier die Kaufentscheidung wesentlich erleichtern.

Konsumententscheidungen und Umweltschutz

Der Zusammenhang zwischen Konsumententscheidungen und Umweltschutz ist komplex und es ist oft schwierig, eine richtige Kaufentscheidung zu treffen, trotz des Wissens über die Qualen der Tiere in der Intensivtierhaltung. Eine Möglichkeit ist, auf tiergerecht erzeugte Programme oder auf Bio-Produkte zu setzen. Allerdings bedeutet bio nicht zwangsläufig, dass es gut für die Umwelt ist. Es ist wichtig zu berücksichtigen, dass auch Bio-Landwirtschaft Emissionen verursacht und Flächen verbraucht. Dennoch werden die etwas höheren Emissionen durch eine deutlich geringere Verwendung von Pestiziden, eine nachhaltigere Bodenbewirtschaftung, die Steigerung der Artenvielfalt und besseren Tierhaltungsregeln mehr als ausgeglichen. Insgesamt ist der ökologische Landbau daher also umweltfreundlicher als die konventionelle Landwirtschaft.





Die effektivsten Maßnahmen für Umwelt- und Klimaschutz sind jedoch Fleischreduktion oder Verzicht auf tierische Lebensmittel. Wer nicht verzichten kann oder will, sollte beim Einkauf auf Tierschutz- und Bio-Label achten sowie auf regionale und saisonale Produkte zurückgreifen. Eine weitere Möglichkeit, die Umweltbelastung zu verringern und Tierleid zu vermeiden, ist eine alternative Ernährungsweise. Hier gibt es verschiedene Ansätze wie flexitarisch, vegetarisch oder vegan, die eine schrittweise Annäherung ermöglichen.

UNTERRICHTSABLAUF

UNTERRICHTSABLAUF

Einstieg: Ist Huhn gleich Huhn?

01

 Dauer	15 Minuten
 Sozialform	Einzelarbeit, Plenum
 Methode	Definitionsspiel
 Material	E1-AM1 -P

Beschreibung:

Der Einstieg in die Unterrichtseinheit findet über eine Bildassoziation und ein Unterrichtsgespräch statt. Dabei setzen sich die Schüler*innen zunächst mit den sichtbaren Unterschieden zwischen Masthühnern und Legehennen auseinander. Durch eine eigenständige Definitionsfindung zu den beiden Rassen reflektieren sie die Auswirkungen, die menschliches Eingreifen durch die Zucht bewirkt.

Durchführung:

In der Einstiegsphase projizieren Sie den Schüler*innen Bilder von Masthühnern und Legehennen (E1-AM1-P) an die digitale Tafel. Alternativ können Sie die Bilder auch ausdrucken und verteilen. Stellen Sie folgende Aufgabe: „Was denkt ihr, könnten diese Hühner mit dem Fach Erdkunde zu tun haben? Seht euch die Bilder genau an und beschreibt, was ihr darauf seht. Wo sind die Unterschiede? Was könnten die Ursachen dafür sein?“ Werten Sie die Antworten gemeinsam im Plenum aus. Erläutern Sie, dass Masthühner für die Fleischproduktion gezüchtet werden. Deshalb setzen sie viel mehr Fleisch an und sind größer als Legehennen, die Eier für unsere Ernährung legen sollen. Die Haltungsbedingungen können negative Auswirkungen auf unsere Umwelt und das Wohl der Tiere haben.



Tip





Als digitale Variante können die Schüler*innen die Definitionen mit dem Online-Tool Kahoot! (<https://kahoot.com>) erstellen. In diesen Fällen benötigen die Schüler*innen ein Tablet oder Smartphone, um ihre Antworten online einzugeben. Die Ergebnisse können über eine digitale Tafel visualisiert werden. Zu dem Tool finden Sie zahlreiche Tutorials im Internet.

Teilen Sie im nächsten Schritt die Klasse in zwei Gruppen auf und bitten Sie die Schüler*innen in Paararbeit eine Definition zu dem Begriff „Masthuhn“ (Gruppe 1) oder „Legehenne“ (Gruppe 2) aufzuschreiben. Die Schüler*innen sollen überlegen, was beide Zuchtlinien ausmacht und worin die Unterschiede liegen. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgelesen und die korrekte Bedeutung der Begriffe aufgeklärt.

Erarbeitung 1: Wann ist Tierschutz auch Umweltschutz?

02



 Dauer	40 Minuten
 Sozialform	Einzelarbeit, Gruppenarbeit
 Methode	Single-to Peer Arbeit
 Material	E1-AM2 E1-AM3 E1-AM4

Beschreibung:





In der Erarbeitungsphase 1 eignen sich die Schüler*innen zuerst in Textarbeit Wissen über die verschiedenen Haltungsbedingungen von Hühnern und deren Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt an. Zudem erarbeiten sie sich eigenständig Wissen über den Zusammenhang zwischen der Ernährungsweise sowohl der Tiere als auch der Menschen und Umwelt- bzw. Klimaschäden.

Durchführung:

Die Schüler*innen bearbeiten in einem ersten Schritt in Einzelarbeit das Arbeitsmaterial E1-AM2 und markieren sich die wichtigsten Textstellen. Teilen Sie die Schüler*innen anschließend in Kleingruppen von 3–4 Personen ein und bitten Sie sie, den Lückentext E1-AM3 im Peer-Austausch auszufüllen. Projizieren Sie abschließend die Lösungen E1-AM4 an die digitale Tafel und bitten Sie die Schüler*innen, selbstständig die Ergebnisse zu vergleichen und gegebenenfalls zu verbessern.

Erarbeitung 2: Betrüger*innen auf der Spur

03

 Dauer	20 Minuten
 Sozialform	Plenum
 Methode	Detektivrätsel, Präsentation
 Material	E1-AM5-P E1-AM6 E1-AM7

Beschreibung:

In der Erarbeitungsphase 2 analysieren die Schüler*innen Werbetricks und lernen Lebensmittel- und Bio-Label kennen, an denen sie sich beim Einkauf orientieren können. Durch die Beschäftigung mit Werbebotschaften, die durch alltägliche Konsumgüter vermittelt werden, lernen sie diese aktiv zu hinterfragen und sich selbständig eine Meinung dazu zu bilden.

Durchführung:

Projizieren Sie die Präsentation E1-AM5-P an die digitale Tafel. Erläutern Sie, dass nicht alle Formulierungen wirklich zuverlässig für mehr Tierschutz stehen. Fordern Sie die Schüler*innen auf, die Beschreibungen bezüglich des Tier- und Umweltschutzes einzuschätzen.

Dabei sollen die Schüler*innen einschätzen, ob die jeweiligen Begriffe gleichbedeutend sind, mit:

- „heißt ... gleich bio?“
oder
- „heißt ... gleich mehr Tierschutz?“

Stimmen die Schüler*innen zu, stehen sie auf. Stimmen sie nicht zu, bleiben sie sitzen. Nach jedem Begriff folgt die Auflösung auf der nächsten Folie. Erläutern Sie anschließend, dass es gesetzlich geschützte, aber auch ungeschützte Begriffe gibt. Zeigen Sie dazu die Tabelle auf Folie 11. Bitten Sie die Schüler*innen, die entsprechenden Begriffe auf dem Arbeitsmaterial E1-AM6 zu kennzeichnen (markieren = geschützt | durchstreichen = ungeschützt). Bei Bedarf finden Sie die Lösungen auch auf dem Arbeitsblatt E1-AM7.

Erläutern Sie den Schüler*innen im nächsten Schritt die Label: „Haltungsform“, „Für mehr Tierschutz“ und verschiedene „Bio-Label“ anhand des zweiten Teils der Präsentation E1-AM5-P ab Folie 13.

Ausstieg: Mein Essen - Meine Entscheidung

04



Dauer 15 Minuten



Sozialform Plenum



Methode Checkliste erstellen



Material E1-AM8

Beschreibung:

Der Ausstieg dient der Ergebnissicherung und dem Transfer der Inhalte. Durch die Erstellung einer Checkliste zu einem Einkauf nachhaltiger und tiergerechter Produkte reflektieren die Schüler*innen das Gelernte und erwerben Handlungskompetenzen in Bezug auf die eigene Konsumententscheidung.

Durchführung:

Erläutern Sie den Schüler*innen, dass sie selbst durch einen bewussten Einkauf ihrer Lebensmittel Einfluss darauf haben, ob die Produkte tiergerecht und biologisch zum Schutz der Umwelt hergestellt wurden. Fordern Sie die Schüler*innen zunächst im Plenum auf, Punkte aufzuzählen, auf die man beim Einkauf beachten kann. Diese könnten lauten: auf Bio-Siegel (wie Naturland, Demeter, EU-Biosiegel) achten, regionale Produkte kaufen, saisonales Obst und Gemüse einkaufen, auf das Label „Für mehr Tierschutz“ achten, Eier aus Bio-Haltung kaufen, Fleischkonsum reduzieren, vegetarisch oder vegan essen. Sammeln Sie die genannten Punkte auf der (digitalen) Tafel und ergänzen Sie gegebenenfalls fehlende Aspekte gemeinsam im Plenum.



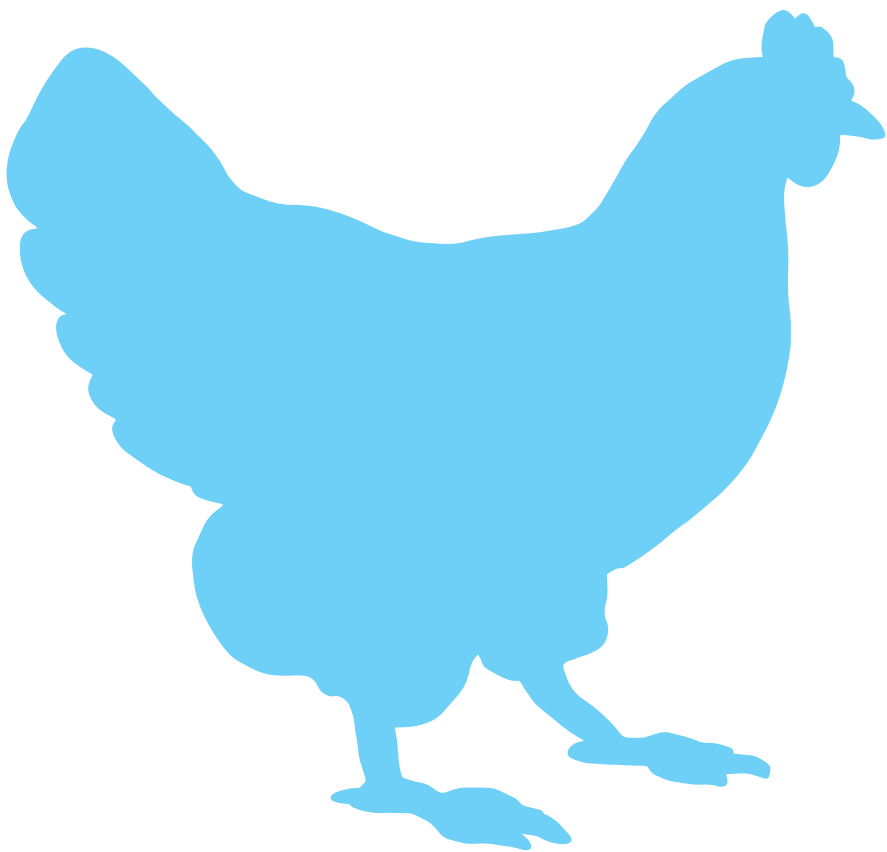
Tip

Als digitale Alternative können die Schüler*innen die Punkte für die Einkaufscheckliste auch auf einer digitalen Pinnwand wie Taskcards (<https://www.taskcards.de/#/home/start>) oder Oncoo (<https://www.oncoo.de>) mit Hilfe eines Tablets oder Smartphones sammeln. Die Antworten können Sie auf der digitalen Tafel für alle sichtbar im Plenum präsentieren und gemeinsam auswerten. Im Internet finden Sie zahlreiche Tutorials zu den genannten Tools.

Stellen Sie anschließend folgende Reflexionsfragen im Plenum:

- Welche Sachverhalte erschienen dir besonders wichtig?
- Kannst du dir vorstellen, in Zukunft auf Lebensmittel- oder Bio-Label zu achten?
- Würdest du auch mal vegetarische oder vegane Alternativen probieren?

Teilen Sie zum Abschluss die Einkaufscheckliste E1-AM8 für alle Schüler*innen aus. Damit erhalten sie eine Checkliste mit den wichtigen Punkten, auf die Sie beim Einkauf achten können, um so selbst etwas für mehr Tierwohl und Umweltschutz zu tun.



ARBEITSMATERIAL



MENSCH, HUHN, UMWELT 1/3

Aufgaben

- 01** Lies dir die Texte aufmerksam durch.
- 02** Markiere dir im Text wichtige Punkte zu folgenden Fragen: Welche Auswirkungen hat die Halungsweise der Tiere auf die Umwelt und das Klima? Wie umweltfreundlich sind die Ernährungsweisen bio, vegan oder vegetarisch?

Auswirkungen der Haltungsbedingungen

Verhalten und Gesundheit/Tierschutz

Hühner werden gezüchtet, weil wir Menschen entweder ihre Eier oder ihr Fleisch essen möchten. Für die Fleischproduktion gibt es Masthühner, für Eier Legehennen. Die meisten von ihnen leben in der intensiven Tierhaltung. Dort werden sie in großer Anzahl auf kleinstem Raum gehalten und sollen entweder schnell wachsen und viel Fleisch ansetzen oder viele Eier legen.

Ihr natürliches Verhalten wie scharren, picken nach Futter, die Gefiederpflege durch Staubbaden und das Schlafen auf erhöhten Plätzen können sie in der intensiven Tierhaltung nur sehr eingeschränkt oder kaum ausleben.



© Christels/pixabay.com



© Ruby Clement/pixabay.com

Masthühner bauen in kurzer Zeit viel Muskelfleisch auf und nehmen schnell an Körpergewicht zu. Dadurch bekommen sie gesundheitliche Probleme und es geht ihnen schlecht. Masthühner leben nur zwischen 28 und 42 Tage, dann werden sie geschlachtet.

Legehennen müssen viel mehr Eier legen als sie es unter natürlichen Bedingungen tun würden und werden dadurch oft krank. Bleiben sie gesund, verlieren die Tiere schon mit ungefähr einem Jahr für die Betriebe an Wert und verursachen höhere Kosten, weil ihre Legeleistung dann abnimmt. Deshalb werden auch gesunde Legehennen geschlachtet, wenn sie noch sehr jung sind. Auch für die männlichen Tiere haben die Betriebe keine Verwendung, da sie keine Eier legen können. In Deutschland dürfen die sogenannten Buderhähne zwar nicht mehr geschlachtet werden, dennoch wird das Verbot von manchen Züchtern umgangen, indem die Tiere ins Ausland verbracht und dort getötet werden.





MENSCH, HUHN, UMWELT 2/3

Umwelt und Klima



© Azazelok/pixabay.com

Es gibt verschiedene Arten, wie Hühner gehalten werden. Die konventionelle und die biologische Haltung. In der biologischen Haltung haben die Tiere mehr Platz, Beschäftigung, frische Luft und erhalten ökologisches Futter.

Das konventionelle Futter für Masthühner und Legehennen besteht zu großen Teilen aus Soja, welches von sehr weit her aus Regionen wie Südamerika nach Deutschland transportiert werden muss. Für den Anbau von Soja werden dort zum Beispiel Regenwälder abgeholzt, die sehr wichtig für ein gesundes Klima sind. Dadurch werden unsere Umwelt und das Klima stark belastet.

Wenn man Hühner aufzieht, braucht man auch viel Land und Boden dafür. Denn der Mist, also der Kot der Tiere, wird in Ackerboden verarbeitet. Der Boden kann nur eine bestimmte Menge Mist aufnehmen. Gibt es zu viel, gelangen Bestandteile des Tierkots in unser Trinkwasser. Je größer der Stall ist, desto mehr Mist entsteht. Um die Hühner zu ernähren, benötigt man viel Wasser. Auch für das Putzen der Ställe wird viel Wasser benötigt.

Die Nutzung von Hühnern produziert vor allem für den Futteranbau viel Kohlendioxid (CO₂). Das ist ein Gas, das schlecht für das Klima ist. In der konventionellen Haltung entsteht sehr viel CO₂ bei dem Transport und Anbau des Futters, welches aus anderen Ländern kommt. Für Bio-Hühner wird ähnlich viel CO₂ verbraucht, ihnen geht es in der Bio-Haltung aber besser.



© Deutscher Tierschutzbund e.V.



MENSCH, HUHN, UMWELT 3/3

Und jetzt?

Es ist wichtig zu wissen, dass es Auswirkungen auf die Umwelt hat, wenn wir Hühner halten und ihre Produkte konsumieren. Wenn wir tierische Produkte essen, verbrauchen wir oft mehr Ressourcen als für pflanzliche. Ressourcen sind Dinge, die Menschen benutzen, um ihre Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen. In diesem Fall sind es Dinge wie Wasser, Boden und Pflanzen.

Hinzu kommen noch die technischen Geräte, die in der Tierhaltung eingesetzt werden und die ebenfalls Ressourcen verbrauchen, wie Energie, Materialien sowie Arbeitskraft für deren Entwicklung, Herstellung und Wartung. Wenn wir jedoch auf regionale Produkte achten, und weniger Fleisch und Eier konsumieren, können wir dazu beitragen, die Tiere zu schützen und die Umweltbelastung zu reduzieren.



© Ranva/pixabay.com



© La basse-cour de Floriane/pixabay.com

Bio, vegetarisch, vegan – saisonal, regional?

Welches Essen ist eigentlich am besten für die Umwelt und für die Tiere? Sollten wir Bio-Produkte kaufen oder lieber auf vegetarische oder sogar vegane Produkte umsteigen?

Bio-Produkte sind in der Regel etwas besser für die Tiere. Für die Umwelt sind tierische Lebensmittel aber immer eine größere Belastung als pflanzliche. Eine Möglichkeit, um sowohl den Tieren als auch der Umwelt zu helfen ist, den Fleischkonsum zu reduzieren oder besser noch ganz darauf zu verzichten. Schließlich gibt es auch pflanzliche Alternativen beziehungsweise vegetarische oder vegane Lebensmittel.

Beim Einkauf hilft es, auf bestimmte Siegel und Begriffe zu achten sowie saisonale und regionale Produkte zu bevorzugen, weil dadurch lange Transportwege und somit der übermäßige Ausstoß von Treibhausgasen vermieden werden. So können wir uns für eine gesunde Ernährung und den Schutz der Umwelt und der Tiere einsetzen.



LÜCKENTEXT ZU: MENSCH, HUHN, UMWELT

Aufgabe

- 01** Füllt in Paarbeit folgenden Lückentext aus. Nutzt dazu die Punkte, die ihr im Text „Mensch, Huhn, Umwelt (E1-AM2) markiert habt.

Hühner werden entweder für ihr _____ oder ihre _____ gezüchtet. Die meisten Tiere leben in der konventionellen Tierhaltung. Dort werden sie in _____ Anzahl auf kleinstem Raum gehalten, was dazu führt, dass sie nicht in der Lage sind, ihr natürliches Verhalten wie scharren, _____ nach Futter, Gefiederpflege durch Staubbaden und schlafen auf erhöhten Plätzen auszuleben.

_____ setzen schnell viel Fleisch an, was zu Gesundheitsproblemen führt. _____ müssen mehr Eier legen als natürlicherweise und werden dadurch oft krank. Masthühner und Legehennen werden _____, wenn sie noch sehr jung sind.

Die konventionelle Haltung belastet Umwelt und Klima durch den Einsatz von speziellem Futter und den _____ von Futtermitteln wie Soja aus anderen Ländern. In der _____ Haltung geht es den Tieren besser, sie haben mehr _____ und bekommen ökologisches Futter. Für die Aufzucht von Hühnern braucht man viel Land und _____. In den Ackerboden wird die _____ der Tiere verarbeitet. Wenn sie zu viel wird, gelangt sie in unser Trinkwasser. Je mehr Tiere gehalten werden und je größer der Stall ist, desto mehr _____ entsteht.

Für die Nahrung der Hühner und das Putzen der Ställe benötigt man viel _____. Auch entsteht durch die Aufzucht, egal ob in der biologischen oder konventionellen Haltung, das klimaschädliche Gas CO₂.

Der Konsum von Fleisch hat also Auswirkungen auf das Wohl der Tiere und unsere _____. Durch unseren Einkauf und unsere Ernährung können wir über die Auswirkungen mitbestimmen. Regionale Produkte aus _____ Anbau zu essen, ist besser für die Umwelt und die Tiere. Noch besser ist es jedoch, wenn wir weniger oder _____ Fleisch und _____ Eier essen.



LÖSUNGSBLATT - LÜCKENTEXT

Mensch, Huhn, Umwelt

Hühner werden entweder für ihr _____ Fleisch _____ oder ihre _____ Eier _____ gezüchtet. Die meisten Tiere leben in der konventionellen Tierhaltung. Dort werden sie in _____ großer _____ Anzahl auf kleinstem Raum gehalten, was dazu führt, dass sie nicht in der Lage sind, ihr natürliches Verhalten wie scharren, _____ picken _____ nach Futter, Gefiederpflege durch Staubbaden und schlafen auf erhöhten Plätzen auszuleben.

_____ Masthühner _____ setzen schnell viel Fleisch an, was zu Gesundheitsproblemen führt. _____ Legehennen _____ müssen mehr Eier legen als natürlicherweise und werden dadurch oft krank. Masthühner und Legehennen werden _____ geschlachtet _____, wenn sie noch sehr jung sind.

Die konventionelle Haltung belastet Umwelt und Klima durch den Einsatz von speziellem Futter und den _____ Transport _____ von Futtermitteln wie Soja aus anderen Ländern. In der _____ ökologischen _____ Haltung geht es den Tieren besser, sie haben mehr _____ Platz _____ und bekommen ökologisches Futter. Für die Aufzucht von Hühnern braucht man viel Land und _____ Boden _____. In den Ackerboden wird die _____ Mist _____ der Tiere verarbeitet. Wenn sie zu viel wird, gelangt sie in unser Trinkwasser. Je mehr Tiere gehalten werden und je größer der Stall ist, desto mehr _____ Mist _____ entsteht.

Für die Nahrung der Hühner und das Putzen der Ställe benötigt man viel _____ Wasser _____. Auch entsteht durch die Aufzucht, egal ob in der biologischen oder konventionellen Haltung, das klimaschädliche Gas CO₂.

Der Konsum von Fleisch hat also Auswirkungen auf das Wohl der Tiere und unsere _____ Umwelt _____. Durch unseren Einkauf und unsere Ernährung können wir über die Auswirkungen mitbestimmen. Regionale Produkte aus _____ ökologischen _____ Anbau zu essen, ist besser für die Umwelt und die Tiere. Noch besser ist es jedoch, wenn wir weniger oder _____ kein _____ Fleisch und _____ keine _____ Eier essen.



GESCHÜTZT? JA ODER NEIN

Aufgabe

01 Markiere die gesetzlich geschützten Begriffe und streiche die ungeschützten Begriffe durch.

Naturrein | naturnah | natürlich

Ökologisch | öko

Biologischer Landbau | ökologischer Landbau

Umweltschonend | unbehandelt

Biologisch-dynamisch

Artgerechte Tierhaltung | tiergerechte Tierhaltung

Tierwohl

Organisch

Kontrolliert biologisch | kontrolliert ökologisch

Aus kontrolliertem (Vertrags-) Anbau

Biologisch-organisch

Aus der Region | aus heimischer Produktion

Alternativ

Biologisch | bio

Geprüftes - | deutsches Qualitätsfleisch aus artgerechter Tierhaltung

Traditionelle Produktion | bäuerlich



LÖSUNGSBLATT – GESCHÜTZT? JA ODER NEIN

JA

NEIN

Gesetzlich geschützte Begriffe	Ungeschützte Begriffe
Ökologisch öko	Geprüftes deutsches Qualitätsfleisch aus artgerechter Tierhaltung
Biologisch bio	Aus kontrolliertem (Vertrags-) Anbau
Organisch	Aus der Region aus heimischer Produktion
Biologischer ökologischer Landbau	Traditionelle Produktion bäuerlich
Biologisch-dynamisch	Naturrein naturnah natürlich
Biologisch-organisch	Alternativ
Kontrolliert biologisch ökologisch	Umweltschonend unbehandelt
	Artgerechte tiergerechte Tierhaltung
	Tierwohl



Merke

Gesetzlich geschützte Begriffe = eine genaue Definition und gesetzliche Standards.
Ungeschützte Begriffe = keine Garantie für mehr Tierwohl oder „echte“ Bio-Produkte.



DEINE CHECKLISTE FÜR MEHR TIER- UND UMWELTSCHUTZ BEIM EINKAUF



Zum Abhaken!

Iss weniger Fleisch.

Reduziere tierische Produkte und teste zum Beispiel pflanzliche Margarine statt Butter.



Achte auf geschützte Begriffe (zum Beispiel öko, bio).



Achte auf Bio-Siegel (zum Beispiel Naturland, Demeter, EU-Bio-Logo). Sie stehen für weniger Einsatz von Pestiziden und für mehr Tierwohl.



Probiere vegetarische oder vegane Alternativen. Die schmecken auch lecker und schützen die Tiere.



Kaufe Eier aus Bio-Haltung. Hier geht es den Tieren besser und sie haben mehr Auslauf. Bio-Haltung erkennst du an einer Null als erste Ziffer des Eier-Codes.



Achte auf das Label „Für mehr Tierschutz“.

Das hat zum Teil strengere Tierschutzvorschriften als andere Label.



Kaufe regional und saisonal.

Dadurch vermeidest du lange Transportwege.



Herausgeber

Deutscher Tierschutzbund e. V.

In der Raste 10
53129 Bonn

Konzept und Umsetzung

KF Education

Autorin

Dana Tretter

Redaktion

Irmina Theuß
Maja Masanneck

Layout

Ronny Wunderwald

Satz

Valerie Snehotta

Illustration Huhn

Mimi Hoang

Coverfoto

Deutscher Tierschutzbund e. V.

Lektorat

Friederike Grigoleit

Copyright

Deutscher Tierschutzbund e. V.

Juli 2023

